Nasauer Vollsfreund

Erfcheint an allen Wochentagen. — Bezugs-Reis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung

mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Auding, Herborn. - Telephon Ir. 239.

Breis für die einfpaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 218.

Berborn, Donnerstag, den 17. September 1914.

12. Jahrgang.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Eine Rede des Kaisers auf dem Schlachtfelde.

Roch dem Gefecht bei Birton, nordweftlich von Longmy. ber Raifer Belegenheit genommen, fein Königsgrenateglment, dessenheit genommen, sein konigsgeenden genoment, dessen Kommandeur Prinz Ostar ist, zu beiten und zu dem Siege, den das Regiment errungen ist die beglückwünschen. Es war am 1. September. Atglinent war, so teilt die "Rordd. Allg. Ztg." in Montage werden mit in einem feindlichen Dorfe Stiment war, so teilt die "Rorob. Aug. Dig. indontagsausgabe mit, in einem feindlichen Dorse ertiert. Da wurde gegen Abend gemesdet, daß der sein Regiment besuchen wollte. Schon wenige ihm später, als es sich kaum ausgestellt hatte, tras der mit seine Besseitung in siinf Automobilen dort mit seiner Begleitung in fünf Automobilen dort begrüßte zunächst mit Umarmung und Ruß seinen begrüßte zunächst mit Umarmung und Ruß seinen m. ben Brinzen Osfar, und schritt dann die Fronten Kesiments ab, dabei fortwährend die Mannschaften übend: "Morgen, Grenadiere!" Bei der Maischinensthampagnie blieb er einen Augenblick stehen und bie Mannschaften: "Ra, habt Ihr eine gute Schußterauf ersolgte die frastige Antwort: "Jawohl, Mittaller ersolgte der Keservist Fischer prompt der "Lessen Majestät fragte dann weiter: "Bieviel wirtes in 100 Brozent Tresser, Majestät!" Der Kaiser und hielt und grache, in welcher er nach dem "Liegniger Tageungesähr folgendes aussührte:

begriiße Euch als Chef und sage Euch Meinen Dank. Ich Regiment icon oft bei Baraden und im Manover ge-Sine besondere Freude ift es Mir, Euch auf erobertem in begrüßen. Das Regiment hat fich geschlagen, wie 3ch habe und wie es Eure Bater 1870/71 getan haben. bei Birton wird in der Kriegsgeschichte für ewige golbenen Lettern eingegraben fein. Als bas Regiment habe 3ch die Hoffnung ausgesprochen, daß das Regiment unfere Bater bei Beigenburg und Borth ichlagen merde. Rameraden ber Oftarmee haben fich bereits trefflich unter bem Generaloberften von hindenburg. Much die bes Rronpringen, die vierte Armee unter Bergog Albrecht entemberg find fiegreich vorgegangen. Die Geinde gieben Startig gurud. Die Oftarmee bat drei ruffilde Korps über tapitallert und 60 000 Mann (die Zahl ist bereits auf Mann (die Zahl ist bereits auf Ronn gestiegen) mit zwei Generalen find friegsgesangen. ele Siege baben mir Einem zu verdanten, und das ift unfer Sott, der über uns ift !"

Reichskanzler und Englands "Beschüher"-Rolle.

tabagen hat, wie von dort unterm 13. Sep-gedrahtet wird, vom Reichstanzler Dr. von Bethenglifche Bremierminifter hat in feiner Guildhall-

Cagland die Beschützerrolle der fleineren und

genommen und von der Reutralität Belgiens, geschommen und von der Neutranial Deigien, geschrebet set. Es ist richtig, wir haben Belgiens dat verletzt, weil die bittere Not uns dazu zwang. bir batten Belgien volle Integrität und Schablos-Belgigt, wenn es mit diefer Rotlage rechnen B. elglen ware dann ebensowenig etwas gengen der Butemburg. hatte England, als Schüger der bann banaten, Belgien unendliches Leid ersparen bann baten. Belgien unen Bat erteilen muffen, unjet bann hatte es ihm den Rat erteilen muffen, unfer ten andunehmen. "Geschützt" hat es unseres Wis-

England wirflich ein jo felbstlofer Beschüster? Durchmarich ein jo selbstloser Beschüser? Durchmarich der genau, daß der französische Kriegsplan den Kheinlande vorsab. Gibt es jemand, der glaubt, würde dann zum Schuze der belgischen Freiheit wird eingeschritten sein? Die Reutralität die der Schweiz haben wir streng respettiert die Geringste Grenzüberschreitung des niederster Limburg peinlichst vermieden. Es ist auffällig, aber Squith nur Relaien, Holland und die Schweiz. Bimburg peinlichst vermieden. Es fit aufweig, aber auch die Schweig, Solland und die Schweig, auch die standinavischen Länder erwähnt. Die ftandinavischen Länder grantreich, and duch die standinavischen Länder erwähnt. Die stand bie standinavischen Länder erwähnt. Die and und Belgien aber liegen England gegenüber an Kusten Küste des Kanals; darum ist England an in die bieser Länder so beforgt. igweigt herr Asquith von den flandinavischen

Reichen?

Reichen?

Reichen?

Reichen?

Der Beutralität dieser Länder anzutasten? Oder bengland eine Korstoff in die Oftsee oder bie Neutralität dieser Länder anzutasten? Der Gengland etwa für einen Borstoß in die Ostsee oder Kriegsschaft der Gende danische Reutralität Rriegführung Rußlands die bur-für ein moli me tangere balten.

herr Usquith mill glauben maden, daß der Rampf Englands gegen uns ein Rampf ber Freiheit gegen Die

Un dieje Ausdendsweife ift die Welt gewöhnt. 3m Ramen ber Freiheit hat England mit Bemalt und

einer Bolitit bes rudfichtslofeften Egoismus fein gewaltiges Rolonialreich begründet.

Im Namen der Freiheit hat es noch um die Bende biefes Jahrhunderts die Selbständigfeit der Burenrepublifen vernichtet. 3m Ramen ber Freiheit behandelt es jest Megapten,

unter Berlegung internationaler Bertrage und eines feier-lich gegebenen Beriprechens, als englische Rolonie.

Im Ramen der Freiheit verliert einer der malanischen Schugftaaten nach dem andern feine Gelbftandigteit gugunften Englands.

Im Ramen der Freiheit jucht es burch Zerschneidung ber deutschen Rabel zu verhindern, daß die Wahrheit in die Belt bringt.

Der englische Minifterprafident irrt.

Seit England fich mit Rugland und Japan gegen Deutschland verband, hat es in einer, in der Geschichte der Welt einzig dastehenden Berblendung die Ziviligation verraten und die Sache der Freiheit der europäischen Bolfer und Staaten dem deutschen Schwert gur Bahrung überen. (ges.) Bethmann Sollweg. Rachdem ber englische Ministerprafident bem britischen

Bolte leere Rebensarten und haltlofe Behauptungen porgeschwäht hatte, tommt ihm ber deutiche Reichstangler mit Latfaiben, beren jede einzelne ichon die perfite Bewaltspolitif Albions gur Genüge bartut. Dort Seuchelei, hier frenge Bahrheit — in biejem Gegenjag tritt fo recht Die Moral ber beiden Regierungen auch bezüglich bes gegenwartigen Rrieges in Die Ericheinung.

Die innere Fäulnis Englands.

Es baf gu allen Beiten bentende Manner gegeben, bie dem Befen der Dinge tiefer auf ben Brund feben, nis das blinde Muge der Alltagswelt, das durch den augeren Schein leicht über den inneren Bert der Dinge getäuscht wird. Unter allen Landern Europas mußte England um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gewiß als eine ber gefestigtiten Sander Europas ericheinen, und boch ift dem icharfen Muge eines Gebenden nicht der Unjang einer inneren Faulnis entgangen, die den englischen Staatstorper von innen aufgehrt und ihn ichließlich dem Bujammenbruch zuführen mußte. Bie nah dieser Zusammenbruch sein mag, wird auch heute kaum in der gesamten Welt geahnt, und am allerwenigsten von dem englischen Bolt selbst verspurt, dem ber innere Berwejungsgeruch noch nicht einmal gum Bewußtsein getommen ift. Bu Anjang der fünfziger Jahre bes vorigen Jahrhunderts hatte ein französisches Blatt England einen "Rolog auf tonernen Gugen" genannt, Diefe Begeichnung, Die fpater vielfach auf bas ruffifche Reich angewendet worden ift, mußte damals auf England angewandt, das ichon auf der Sobe ber Macht ftand, als ziemlich widersinnig erscheinen. Aber tein Geringer als Theodor Fontane, der in den fünfziger Jahren England wiederholt in längerem Ausenthalt besucht hatte, nahm damals den Ausdruck auf, um zu unte en, inwieweit diese Bezeichnung für England gerechtsertig, sei, und tommt in feinem heute noch lejenswerten Buch über feinen Aufenthalt im vereinigten Ronigreiche gu Schluffen, Die bem frangösischen Schriftsteller recht geben und die Richtigfeit des Bortes flar erfennen laffen.

"Die tonernen Suge Englands," fagt er, "find bas gelbe Fieber bes Golbes, bas Bertauftfein aller Seelen an ben Mammonsteufel. Die Rrantheit ift ba und mühlt gerftorend wie ein Gift im Rorper, aber unberechenbar ift 25, mann die Berfaultheit fichtbar an die Oberflache treten wird. England, in außere, felbit ungludliche Rriege perwidelt, mag die roten Baden der Gefundheit noch ein Jahrhundert und barüber gur Schau tragen, aber bas Lager von Boulogne in einer Rebelnacht gebn Meilen nörolich verpflangt, und - ber Goliath liegt am Boden. England ift ein Simfon, aber erfaßt am eigenen Berde, find ihm Die Loden feiner Kraft genommen, und, einmal gedemutigt, murd' es fich schwer gu neuem Mut erheben. Jener star-ten Dogge ahnlich, die ben Rampf selbst gegen ben Schwacheren nicht wieder wagt, ber fie einmal besiegt. Der Englander flieht ichwert wenn er flieht, flieht er grund-lich. Auf eigenem Boben angegriffen, war diese Insel immer schwach. Die Romer, die Sachsen, die Danen, die Ror-mannen, alle koftete es nur eine Schlacht, um sich gu herren und Meistern des Landes zu machen. Ja, wir wiffen es recht aut, auf welchem Boden das Urbild zum Falftaff gewachten ift. Weder Bolt noch Bariament, meder Abel noch Beiftlichfeit beherrichen England, jondern Die herren in Liverpool und in der City of Bondon. Der Sandel hat zu allen Zeiten groß gemacht, aber auch flein: Groß nach außen bin, aber flein im Serzen. Er fauft ben Mut, er hat ibn nicht felbft. Und bier liegt die Gefahr. Bende man mir nicht ein, daß ich mich um Dinge erhitze, die jenseits aller Möglichteit lagen. Die Welt hat die Tragödie gestürzter Hoheit zu allen Zeiten

Dit bem außerlich volltonenben, innerlich fabenichetnigen heuchlerifden und hundsgemeinen Grundfag : "Right or wrong, my country !" (Recht oder unrecht, es ift mein Bond I) hat englischer Rramergeift durch die Jahrhunderte fic über alles hinmeggefest, bas feiner Sabgier, jemir

herrichfucht und feiner Difigunit im Bege itehen connte. Es gibt feine Schandtat, die englische Seuchelei mit einer driftlichen oder fulturellen Miffion au beichonigen gewußt hatte. Schande auf Schande bat England auf feinen Ramen gehäuft, ohne bag es ihm anicheinend fonderlich geschadet hatte. Aber wenn wir heute England im Bunde feben mit Gerben, Ruffen, Frangofen und Japanern, um ein ftammverwandtes Bant aus engherzigfter Difigunft gu überfallen, bann tann man mohl fagen, daß die innere Gaulnis im englifchen Staatstorper gu einem offenen Beichwur geworden ift und daß das Dag der Schande voll ift.

Die von einem Deutschen por mehr als 60 3ohren geschriebenen Borte befommen heute, da die Frangofen Rordfrantreich preisgeben und unfere Truppen bereitstehen, das Lager von Boulogne zu beziehen, den Bert einer Prophezeiung. Es ift, als ob Theodor Fontane mit Geifterhand dem übermütigen England an die goldenen Bande geschrieben hatte: "Mone, mene tebel up arsm."

Musland.

Deutschland und die Schweig.

In freundnachbarlicher Beife batte die beutiche Regierung der Schweig die Betreidegufuhr auch mabrend des Rrieges jugefichert. Um nun den Gindrud, den Diefes Entgegenkommen in ber Schweiz machte, abzuschwächen, behauptete, wie die "Tgl. Rosch." mitteilt, der Fariser "Temps" vor einigen Tagen, die deutschen Zusicherungen seine wertlos, da Deutschland selbst nicht genügend Getreide für sich habe und da es sicherlich diesenigen Getreide transporte festhalten wurde, die, für die Schweiz bestimmt, burch Deutschland gingen. Gegenüber dieser Stimmungsmache wird jest von deutscher Geite in ichmeizerischen Beitungen festgestellt, daß Deutschland über ein Jahr bin-aus aus feinen eigenen Beständen mit Betreibe fur die gefamte Bevölferung verjorgt sei. Es liege, schreibt ein Einsender im "Berner Bund", durchaus tein Grund vor, daran zu zweiseln, daß das Deutsche Reich seine Bersprechungen genan erfüllen wird. Die deutsche Regierung habe seit den ersten Mobilmachungstagen die schweizerischen Berpslegungsinteressen mit den eigenen wichtigsten Lebensinteressen gleichgestellt.

Jum Ausgebot des österreichisch-ungarischen Landstumps

ffurms.

Bien, 13. September. In der nachsten Beit follen die 1894 geborenen und dann die 1892 und 1893 geborenen Landsturmpflichtigen, letztere soweit sie weder assentiert noch wassenunsähig besunden waren, zur Landsturmmuisterung herangezogen werden. Die bei dieser geeignet Besundenen werden sodann in einem nicht allzu sernen Zeitpunkte auf Grund des Landsturmgeseizes zum Dienste mit der Masse einherusen werden mit ber Baffe einberufen merben.

Der tote Banflawismus. Begenüber der Meldung der Belersburger Tofegraphon-Agentur, daß der Kaifer von Rugland ben Brajidenten des galigischen Landtages Dudnfiewicz in Audienz empfangen habe, stellt das Wiener R. R. Telegr. Korresp. Bureau fest, daß Dudytiewicz ein befannter ruffophiler ruthenischer Abgeordneter, aber niemals Bräfident des galizischen Landtages gewesen ist. Befanntlich bekleidet Die Stelle des Brafidenten des galigifchen Landtages feit jeber ein Bole und nicht ein Ruthene. Zudem mar Dudnkiewicz wegen ruffophiler Umtriebe bereits in Untersuchungsbaft. 3m Lemberger Sochverraisprozeffe mar er der Berteidiger

Die "Biener Reichspoft" bemerft gu ber Melbung bei

Petersburger Telegraphen-Agentut :

eines ber Dauptungeflagten.

Mag der gar einen oder anveren der Berräter huldvoll empfangen und mit der ichmußigen Gesinnung auch hier gemeinsame Sache machen, die össerreichischen Slawen wollen mit den Berrätern nichts zu tun haben. Sie tämpsen desto erbitterter gegen jene, die in den flawischen Boltern jolche Individuen

Uebrigens bammert langfam auch in Betersburg bie Erfenntnis, wie falich eine der hauptsächlichsten Boraus-fegungen der ruffischen Berechnung, nämlich die Zuversicht auf den Berfall des Reiches infolge der Betorung ber Slawen burch die verlogene allflamifche hete, fich nun er-weift. So fpricht der Betersburger "Rufftoje Glovo" feine Berwunderung barüber aus, daß unter den gegen Rug-land fo tapfer tampfenden Truppen neben Deutschen und Magnaren auch Gerben, Bolen, Ifchechen und Kroaten fteben, Die gegen die flawischen Bruder in erfter Linie tampfen.

Die ichwedische Berfeidigungsvorlage murde diefer Tage im Reichstage erörtert. Bei den Debatten benutten alle Barteiführer die Belegenheit, fich mit der Neutralitätspolitif der Regierung einverftanden gu erfloren. Schweden wolle den Frieden, wolle aber auch imftande fein, feine Unabhangigteit zu verteidigen. Schließfich murde die Berteidigungsvorlage ber Regierung mit einigen vom Musichuß vorgenommenen unwefentlichen Menderungen angenommen.

Rugland bettelt vergeblich bei Bulgarien. Der Sofioter Beitung "Dnewnit" Bufolge foll bie ruffifche Regierung ber bulgarifchen Regierung fur ben Fall ber militarifden Unterftugung Gerbiens gegen Defter-reich-Ungarn als Rompensation die Stadt Ifchtip mit breihundert Quadrattilometern Umgebung verfprochen haben, nachdem Gerbien vorher Rugland volltommen freie Sand gelaffen hatte, Bulgarien Gebietsabtretungen angutragen. Das Blatt erflärt, daß die maßgebenden bulgarifchen Kreife fich gegenüber allen Berfuchen, Bulgarien in Abenteuer ju verwicein, volliommen gleichgultig verhalten, und fügi bingu, daß die ruffifche Diplomatie, unter deren Baten-ichaft feinerzeit der ferbifch bulgarifche Bundnisvertrag gustandetam, es am wenigsten nötig hatte, heute ahnliche Bettelantrage zu stellen. hierzu erklart das Blatt "Utro": "Rugland und Serbien wollten sich, nachdem sie im porigen Jahre Bulgarien gedemutigt hatten, beute über Bulgarien luftig machen, indem fie ihm einen Brofamen von ihrer Tafel anbieten. Es wird jedoch der Tag tommen, wo jeder erhalt, was ihm gutommt. Gottes Mühlen mablen langfam, aber ficher !"

Englands unlauterer Weftbewerb in Italien.

Die "Frankf. Zig." berichtet aus Nom, daß, dem "Giornale dei Lavori publici" zusolge, Bertreter des englischen Handels und der englischen Industrie gegenwärtig Italien bereisen, um deutsche Häuser durch Unterdietungen bis zu 20 Prozent zu verdrängen. Auch die Gründung einer Bank mit englischem Kapital sowie eines Auskunfts-Inftituts werden vorbereitet.

Eine neue hoffnung Albions.

Der italienische Stationar "Consida" hat, wie die "Frtf. 3tg." aus Mailand meldet, bei Massaua im Roten Meere einen Transport indischer Truppen in der Richtung

auf Suez gesehen, der von drei Panzertreuzern und zahlreichen Torpedobeten geleitet wurde.

Englands Furcht vor dem Islam.
Die englische, zwischen Bagdad und Basra verkehrende
"Lynch"-Schissahrtslinie hat, einer Konstantinopeler Meldung der "Frtf. Itg." zusolge, den Bertehr eingestellt.
Ebenso hat England den daran anschließenden Berkehr
von Basra nach Bomban ausgehoben. — Diesen englischen
Maknahmen fann, da sonstige Störungen dieser einträg-Ragnahmen fann, da fonflige Störungen diefer eintraglichen Linien nicht au fürchten find, nur die Tendeng innewohnen, wegen der junehmenden Erregung in Indien beffen lebhaften Bechfelvertehr mit dem turtifchen Reiche nach Möglichfeit zu unterbinden.

Der megitanische Oberbandit "von Dollars Gnaden", Carranza, und fein Gonner Wilson. Ropenhagen, 14. September. Die "Berlingste Tidende"

meldet aus Bondon: Bon mohlunterrichteter Geite wird meidet aus London: Bon wohlunterrichteter Seife wird mitgeteilt, das Berhältnis zwischen dem Prassonten Wilfon und dem General Carranza, dem wirklichen Oberhaupt der Republit Mexito, sei sehr gespannt, weil Carranza in ziemlich unverschämtem Tone gesordert hätte, daß die Truppen der Bereinigten Staaten Beracruz räumten. In den letzen Tagen seien große amerikanische Truppenmassen an die mexikanische Grenze abgegangen. (B. I.B.)

Aleine politische Nachrichten.

Rach einer Melbung der "Frtf. 3tg." aus Stockholm vom 12. September versentte der deutsche Kreuger "Karlsruhe" in der

Rahe der öftlichten der Kleinen Antillen-Insein Barbados den englischen Dampfer "Bowes Colite."

Der Breslauer Magistrat hob angesichts der nationalen Betätigung aller Parteien seinen Beschluß, die Jahrhunderthalte für politische Bersammlungen zu verjagen, auf; die halle dient ieht zu Bervillegungsamerken. jest gu Berpflegungszweden.

Bum Stadttommandanten von Bruffel wurde ber frühere Rommandant des Munfterer Ruraffierregiments, Oberft a. D. Reudell, ernannt.

Begen den in frangofische Dienste getretenen be-fannten ebewegen den in franzosische Diensie getretenen de-tannen eine maligen Kolmarer Bürgermeister und Rechtsanwalt Blumen. thal wurde von der dortigen Staatsanwaltschaft ein Steak dries wegen Betrugs und Unterschlagung ersassen. Der "Ehrenmann" hatte ein ihm nicht mehr zustehendes Monatsgehalt son 1000 Mart bei seiner Flucht erhoben und dadurch die Stadtasse geschädigt.

Einer Meldung der "Lpz. K. R." zusolge erhielten in Jene und in Berlin wohnende zu man is ich e Staats an gehörige veringende Telegronnen und der Gebruck zu kommen. Die rumä-

bringende Telegramme, nach der Heimat zu tommen. Die rumä-nichen Studierenden seien von hier abgereist.

Der ägyptliche Bring Fuad Bascha ist dieser Tage in Rom eingetroffen.

Der Krieg.

Dberft von Reuter gefallen. Rach ben Mitteilungen mehrerer in Bruffel einge lieferter verwundert ber ift, ber "Köln. Batg." aufolge, in Frankreich auch Oberft von Reuter, vormals Rommandeur des 99. Infanterieregiments in Zabern, an der Spize des 12. Grenadierregiments (Frantsurt a. D.) gefallen. Er sand den Heldentod als Kommandeur des gefallen. Er fand den Helbentoo uis Rommun Bater im felben Regiments, an deffen Spige auch fein Bater im

Berlin, 13. September. (B. L.B.) Ueber Kämpfe in den deutschen Schutzebieten.
Berlin, 13. September. (B. L.B.) Ueber Kämpfe in den deutschen Kolonien liegen wieder verschiedene englische Meldungen vor. In Kamerun sind danach drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet worden. Einzelheiten werden über diesen Zusammenkehmerkmitzbleerweise nicht besichte des ist fammenftog mertmurdigermeife nicht berichtet; boch ift aus ben Ramen der gefallenen Offigiere gu erfeben, daß Truppen aus Rigeria an bem Rampfe teilgenommen haben. - Mus ber Gudfee melbet ber Rommanbeur ber auftralifchen Marine, daß am letten Freifag Berberts. höhe im Bismard-Archipel von den Englandern besetzt worden ist. Die fundentelegraphische Station wurde zerstört. Dem englischen Berichte ist zu entnehmen, daß die lieine Anzahl der dortigen Deutschen heldenmütigen Biderftand geleiftet hat.

Die "Bagegeits"tiebe bes rufffchen Generalftabes. Bien, 14. Ceptember. Der ruffifche Generalftab bal einen ausführlichen Bericht über Die Rampfe in Baligien verbreitet, die von ununterbrochenen Ciegen ber ruffifchen Truppen gegenüber ber öfierreichifd-ungarifden und beutichen Armee fprechen. Es genugt, die turgen aber inhalts-reichen Meldungen bes öfterreichischen Generalftabes biefen umfangreichen Berichten entgegenzufegen, in benen übrigens die Erfolge der Urmeen Danil und Auffenberg gugegeben werben, wenn auch bie helbenmutigen Rampfe dieser Armeen als bloge "Scharmügel" bezeichnet werden. Die Tatsache, daß in diesen "Scharmügel" 20 000 Gesangene gemacht und etwa 200 Geschüge erbeutet wurden, beweist hinreichend, welchen Anspruch auf Wahrheit die Berichte des russischen Generalstabes erheben dursen.

Die serbischen Operationen.
Budapest, 13. September. Die Blätter melden aus Esseg: Wie das Blatt "Drau" auf Grund der amtlicherseits erteilten Auftlärungen mitteilt, fann der Einbruch der höchstens gehn- bis fünfgehntaufend Mann betragenden ferbijden Abteilungen in Syrmien als nichts anderes be-trachtet werden, als ein Berfuch zu beunruhigen. Bir besigen, wie die Bernichtung ber Timotdivifion bei Mitrowiga beweift, in Syrmien genügend Truppen, um diese Angrisse zurückzuwersen. Es muß betont werden, daß die Behörden in Semlin, Mitrowiga und Ruma tadellos arbeiten.

Mus Butovar tommt folgende Blattermelbung vom gleichen Datum: Der Stadtrat von Semlin hat an die Riedaftion des Blattes "Srijemsti Rovini" folgendes Telegramm gerichtet: Rach einer Mitteilung des hiefigen Militärfommandos ist jede Gefahr bezüglich der Stadt Semlin geschwunden, indem unsere Truppen die Gerben auf der gangen Linie über die Save gurudgedrangt haben. Effegg, 14. September. Die "Slawonische Breffe"

bringt folgende Mitteilung aus Ruma vom 9. September: Die serbischen Truppen überschritten gestern mittag in Starte einer Division die Save und drangen in unser Bebiet ein. Die österreichisch-ungarischen Truppen waren josort zur Stelle und nahmen ben Kamps nut bem Feinde auf.

Die Operationen im Weften und Often.

Großes Sauptquartier, 16. Gept. (Amtlich.) Der rechte Flügel bes' Weftheeres reicht feit zwei Zagen in ftattfindendem ausge:

Debntem Kampf auf nach Offen anschließen Armeen bis Berbun beran. An einigen Stelle des ausgedehnten Kampffeldes find biebe Teilerfolge der deutschen Waffen ju verzeichnes Im übrigen fieht die Schlacht noch.

Auf dem öftlichen Kriegsschauplate ordnet fich die Armee v. Sindenburg nach al In gefcbioffener Berfolgung. fcblefien verbreitete Gerüchte über drobend Gefahr find nicht begrundet.

Wolff:Buro.

Die Ocherreicher ichlagen die gerben. 28 ien, 15. Ceptember. (Amtlich.) über die Cave eingedrungenen ferbifchen grafft

wurden überall jurudgeichlage Sprmien und Banat find daher vom Bein vollständig frei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalfial Sofer, Generalmajor.

(Wolff:Buro.)

Strenge Bewachung der Ariegsgefangenen Frankfurt a. M., 14. Septbr. Huf höbert ordnung find fortan alle Rriegsgefangenen mit Gisich ber Offiziere überall ftreng abgefonbert und von jeben ge tehr mit ber Bivilbevölterung abgeschloffen gu halten laffungen und Erleichterungen find in teiner Form gufffe

Reine Cholera in Oftpreußen.

Berlin, 14. Ceptbr. Wegenüber bem bier auftrete Gerücht, in Königsberg und benachbarten Gebieten Oftpreste fei die Cholera ausgebrochen, wird von zuständiger festgestellt, daß bis jest weber in der Stadt noch im gierungsbezirf Königsberg Falle von Cholera vorgetomme find. Auch in den an den Kreis Memel angrenge ruffifchen Begirten berricht feine Cholera.

Berlin, 15. Septbr. Generalfeldmarichall Graf foller wohnte in Diesen Commercial Contraction Daefeler wohnte in diesen Tagen dem Artilleriefampf gestein von den Franzosen ftart besetztes Dorf bei. Alle in beseinblichen Stallengen ftart feindlichen Stellungen bas Feuer verftummte, ichien es mis festzustellen, ob die Frangosen ben Ort tatfächlich ort hätten. Graf Saeseler galoppierte nun, begleitet pon Ordonnanzoffizier, in das Dorf. Rur ein frange Infanterift mar bort zurudgeblieben, bem ber General marichall in brohendem Tone gurief, sich zu ergeben. Franzose wurde von bem Generalfeldmarichall personite fangen genommen. Nachdem Graf Haeserler burch glusien seines Gefangenen die Rudzugsstellung ber Franzofen felle batte, fiberoad en ifen generalfellung ber Franzofen ftellt hatte, übergab er ihn ber furz barauf im Dorfe er treffenben Manenpatrouille.

Gin Tagesbefehl des Königs von Bavert München, 14. Septbr. Die Korrespondens Definite melbet: Ein von dem König am 11. September bem gringen von Banern übergeben 11. September mitt prinzen von Bayern übergebener Tagesbefehl mit

Rriegsminifterium mitgeteilt: Tagesbefehl! Deine braven Bayern! Boll Giold Freude über bas helbenmutige Berhalten meiner gebi bin ich auf den Kriegsschauplat geeilt, um allen Angebi meiner Urmee, famtlichen Generalen, Offigieren, Unter und Mannschaften meine volle uneingeschränfte Unerfe

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Rönig.

(Rachbrud nicht gestattet.)

"Martin wartet braugen auf den jungen herrn," flifterte ber Rammerdiener. Baron Dagobert barf nicht verhaftet werben. Es ift möglich, bag er ihn verfehlt, bann wird ber junge herr ficher tommen und fein Pferd in den Stall brin-

"Ich werbe es in Empfang nehmen," fagte der Rutider. "Dann raten Sie ihm, ohne Bergng wieder fortgureiten und fo lange fortanbleiben, bis der Berbrecher entbedt ift. der Berbacht rube auf ihm all feien Beweife für diefen Berbacht gefunden; wenn er fich auch ichulblos fühle, auf die Berhaftung bitrfe er es nicht antom-

"Ich werbe ihm alles flar machen," nidte Joseph und einigermagen beruhigt, ftieg ber alte Rammerbiener jest bie Ereppen hinauf, um feine Rachtwache augutreten.

16. Rapitel.

Die gange Racht hindurch war ber Forfter in ber Rafi des herrenhaufes auf und ab patrouilliert, ohne den Baron au entbeden. Die alten Bweifel ftiegen in feiner Geele wieber auf. Die Bermutung, bag Baron Dagobert die Sat be gangen und bann die Flucht ergriffen habe, ließ fich nicht mehr gurlidbrangen. Wie auch die Dinge liegen mochten, er mußte Gewißheit haben, feines armen Rindes wegen, beffer Lebensgliid taum erbliift, icon wieder vernichtet mar. Be aber diefe Gewißheit finden? Er gerbrach fich lange ben Rop baliber; erft als ber Morgen graute, glaubte er eine Unt wort auf biefe Frage gefunden gu haben.

Er erinnerte fich, bag ber Rechtsanwalt Dottor Steinfelber ber Ontel Dagoberts mar. Diefe Bahricheinlichfeit lag nabe, baß Dagobert ihn aufgesucht hatte, um ihm die Briinbe feiner Blucht mitguteilen und ihn um die Belbmittel gur Reife

Martin fühlte fich freilich burch bie Rachtwache ericopft, aber bas hinderte ihn nicht, ben Weg gur Stadt angutreten. Ohne fichere Radrichten wollte er nicht gu feinem Rinde gu rlidfehren. Er füllte feine Zabatspfeife noch einmal und gun-bete fie an. Mancher ichmere Atemgug folgte ben Rauchwolten, die er por fich hinblies.

Bas war nun aus all ben iconen Buftichlöffern geworben, Die bas Brautpaar fo froh gelaunt gebaut hatte?

Sie lagen in Erfimmern ; eine rafche Tat, die im Aufwallen ber Leibenschaften begangen worben war, hatte fie für immet vernichtet. Aber war es benn möglich, baß Dagobert wirflich bie Zat begangen haben follte?

Batte nicht der Bedante an feine Brant ihn bavon abhalten miffen? Durfte man ben Ebelmann, beffen Chre feinem Zweifel unterworfen war, eines Menchelmorbes fabig

Alle diese Fragen drängten sich ihm wieder auf, während er mit rüftigen Schritten den Weg zur Stadt verfolgte.
Glaubhafter wäre ihm die Schuld Dagoberts erschienen, wenn der Baron den Schuß in der Brust gehabt hätte, er konnte nicht glauben, daß Dagobert im sicheren hinterhalt ben Gegner erwartet haben follte; bas war die Tat eines Beiglings, die man wohl einem rachfüchtigen Bilbbieb, nicht aber einem Mann von Chre gutrauen durfte.

Es war noch febr friib, als ber Forfter bie Gtabt erreichte; er tonnte bem Rechtsanwalt jest noch feinen Befuch machen, fo beichloß er, in ein Birtshaus ju geben und ein Friihftiid einzunehmen, bas die fintenden Rrafte wieder beleben follte.

Er bemertte ben Boligeibeamten nicht, ber am Gingang ber Stadt por einem Saufe ftand und nam in geringer Entfermung ihm folgte; überzeugt, daß Dagobert die Flucht ergriffen hatte, würde dieje Berfolgung ihn auch in feiner Beije beunruhigt haben,

MIS er nach geraumer Beit das Birtshaus mieber verließ, folgte der Beamte ibm bis jum Saufe des Rechtsanwalts. Die Magd, die ibm die Tur öffnete, fagte ibm, daß er

nach einer Stunde wiedertommen muffe, ber Bert Dottor fei noch mit feinem Frühftud beichaftigt.

"Go fagen Gie ihm, ber Forfter von Gichenhorft laffe bringend um eine furge Unterredung bitten," erwiderte Dartin, und erft nach einigem Bogern ertlarte bas Dabden fich dazu bereit.

Gin freudiges Erichreden burdgudte ben alten Mann, als beim Eintreten in das Wohnzimmer fein erfter Blid auf Das gobert fiel, der bem Dottor gegenüber am Frühftudstifc

"Go find Sie noch bier, Berr Baron?" fagte er. "Dem Dimmel fei Dant, Gie tonnen nicht fouldig fein.

Dagobert hatte fich haftig erhoben. "Schuldig?" fragte er. "Welche Rachrichten bringen Sie

"Sie miffen es nicht?"

"Was foll ich wiffen, alter Freund? Segen Sie fich hierber und trinten Gie eine Taffe Raffee mit uns. Saben Sie mich bier aufgefucht ober gilt Ihr Befuch nur meinem Ontel?" Martin fuhr mit der Sand über die Stirn und atmete er-

eichtert auf. Die gange Racht habe ich draußen auf ber Landftrage auf Sie gewartet," fagte er. "Sie muffen augenblidlich abreifen. Baron Rurt ift töblich verwinidet, und nun ruht ber

Berbacht auf Ihnen," Dagobert blidte ihn ftarr an, feine Bangen maren bleich geworden, das Zuden seiner Lippen bekundete seine tiefb Erregung.

"Ber hat es gewagt, diesen Berdacht auszusprechen?" gering. "Wer darf es wagen, mich eines gemeinen der schieft gibb des sähig zu halten?" "Der Staatsanwalt war schon draußen, er hat mit bed Bormund eben eine Unterredung gehabt, hat Ihre Wicklemen die Rugel mitgenommen, und — verzeihen Sie, wenn mit Worte Sie verlehen, wir alle glaubten, Sie hätten hand henhorst auf Ainmerwiederkehr verlassen." "Darin, daß Du gestern abend nicht heimkamit sien Berdachtsormen

denhorst auf Ainmerwiedertehr verlassen. Sie hätten "Darin, daß Du gestern abend mich heimtamst, standen walt, der aus seiner Bestürzung fein Dehl machte. hat Baron Kurt dem Staatsanwalt gesagt?"

"Das weiß außer den beiden herren nur noch der allein zugegen war," erwiderte der Förster nur seines ist seine Aussanwalt gesagt?"

"Das weiß außer den beiden herren nur noch der allein zugegen war," erwiderte der Förster. Staatsanwalt seine Aussans war von der Schuld des herrn Barons überzeugt."

"Daß ich hierübernachtete, kann doch nicht angliet. "

"Daß ich hier übernachtete, tann boch nicht als Schi weis geltend gemacht werden!" rief Dagobert entrifit. ich gestend gemacht werden!" rief Dagobert entring ich gestern aus dem Balde heimtam, hatte ich teine nich von der Berwindung meines Ontels, die wahrscheinig später erfolgt ist. Ich molles fpater erfolgt ift. Ich wollte einen Broteft gegen bie bung des Boldes niederschreiben, aber die notige mir, die Gedanten fommit, der Der Dettige mir, die Gedanken ichweiften immer ab. Dann entidl mich furg, meinen Ontel hier zu besuchen und ibn mit Rlage zu beauftragen. Später sprachen wir über neiner ghann, bung, Dottor Steinfelber ift ein Bruder meiner glang, foll bei ihr ein gutes Mort eine Bruder meiner glang. foll bei ihr ein gutes Wort einlegen, und erhat mit bies werfprochen." "Gewiß!" nidte Bermann. "Run aber beichaftigen und

"Der Berr Baron muß flüchten," unterbrach ber alte Meiles rasch. "Im Auslande

"Der Herr Baron muß flüchten," unterbrach det alte Min ihn rasch. "Im Auslande nuß er dann so laufer weiten bis hier der Täter entdeckt ist!" "Das ist teun guter Rat," erwiderte Bagobett, bet selle Kuhe allmählich wiedersand. "Benn ich die Fluch Schuld so ist das in den Augen des Richters ein überzeugender andere beweis, und er wird nicht daran denken, nach einem andere Täter zu forschaus" beweis, und er wird nicht daran benten, nach einem anbere Zater an forschen."

"Aber bedenken Sie die lange Untersuchungehalt genicht gestigkeit vertrauen."

"Om, wenn ber wirkliche Täter nicht entbedt wird gechie anwalt.

Fortfegung folgt.

toniglichen Dant auszusprechen. Solbaten! Gure bribienen ben besten triegerischen Leistungen unserer im an bie Ceite geftellt ju werben und gereichen mperganglichem Ruhme. Biete und große Eifolge etrungen. Aber es werben noch schwere Kampfe fein, bis unfere Feinde, die frevelhaft uns angebaben, niebergefämpft find. 3ch bege bas feste Ber-Guch allen, baß 3hr in unerschütterlicher Treue Perfeit ausharren werbet bis jum fiegreichen Arieges. Solbaten! Meine beften Segenswünsche Buch. Gott ber Allmächtige möge ben Gieg unfere Fahne heften. Dies ift mein tägliches Gebet in biefer großen, aber fur uns alle fchweren heneben in Lothringen, ben 11. Geptember 1914.

gez. Ludwig.

Ariegsbeute eines Parlamentariers.

tonfervative Landtagsabgeordnete, Burgermeifter Striegau, ber als Sauptmann und Rompagniechef Referve-Jäger-Bataillon an ben Rampfen bei teilgenommen bat, teilt in einer Rarte an ben Striegan mit, baß feine Rompagnie von ben tine Liegati mit, das feine Rubeln (rund 300 000

Bechfel im frangöfischen Kriegeminifterium htich, 14. Geptbr. Gin Parifer Brief ber Reuen Beitung fagt : Der Wechfel im Kriegsminifterium ift minen worben, weil Deffimy bem Generalftab feine beiten und die Operationen felbst leiten wollte; auch angesichts ber burch bie Berlegung ber Reutralität and Luxemburgs geschoffenen strategischen Lage bie micht mit ber nötigen Raschheit getroffen.

bie Frangofen im eigenen Lande baufen. afel, 14. Ceptbr. Der Matin vom 11. Ceptember Marichbrief eines frangöfischen Goldaten, welcher Derhaltniffe in ben Ortschaften im Beamais ber Champagne schildert. Die Leute feien burch attangitigt und fopflos geflohen; es fei unmöglich, riebenen Beitreibungen vorzunehmen, ba bie Daufer verschloffen feien. Schmud und Gelbftude der, aber es fei fein Suhn, fein Salz, feine Milch felbft das Geil, woran der Brunneneimer hangen abgeschnitten. In bem benachbarten Arrondiffement nicht berartige Zustande; ber Grund fei, daß der dererbrafett nicht den angfterregenden Anmarich ber angefündigt hatte. Gelb wird in Paris immer feltener,

Regierung die unglaublichften Dagnahmen gur Erbridig gewordener Finanzinftitute anwendete. Dit mangel machft bie Rot. Säufig trifft man auf bagerfüllte Befichter. Huch am Erscheinen auf-Beitungsartifel, Die von der Polizei unterdrückt Alt es nicht. Die aufs außerfte gestiegene Erregung dicheibenden Augenblick bie furchtbarften Taten

Um Saaresbreite!

iber bem Feinbe, fo fcreibt ein Fliegeroffizier Boff. Big.", fcwebt unfer Meroplan, auf einmal eine Rugel ein, ber Motor blieb fteben ingten ab. Unfer Apparat überichlug fich, ohne bu verleten. Aber auf einmal tamen von allen treienbe Bauern mit erhobenen Genfen ibrittmeife rudwartsgebend, erreichten mir einen Barteten in dichtem Farrenfraut und Gestrüpp 29ir vergruben famtliche Karten und Papiere big und in ber Dunkelheit zum Walb hinaus, als Plottle Boften auffprangen und auf uns feuerten. Bosten aufsprangen und auf uns seinen Abgrund, balb kam Begleiter in die Tiefe gerutscht. Ueber uns burch ben Bald, aber wir marschierten bis weiter Bei Tage perstedten wir uns in beld, in ber nachsten Racht, immer burch Posten agricierten wir wieber 8 Stunden. Bu effen Bidits, trinfen tonnten wir nur aus einer gang And Benpfuse, betamen aber mehr Sand als Baffer

anberen Morgen befanden wir uns zu unferm Sieber an ber Stelle unseres Abfturges. Wieber ung ben Tag über im Balbe verbergen, ber bie Ungewißheit peinigten fürchterlich, aber noch ber Bange Balb von Feinden umftellt, Die plan-Salven lostnallten. Bor Schwäche fonnten wir fleben, wir wollten uns ichon gefangen geben, fein Ranonenbonner erbröhnte. Mit den legten Baum und sah vor mir zwei Schmad auf einen Baum und sah vor mir zwei Schwadronen. Alfo noch feine Rettung! Am Blog Ben, als wir vor Hunger uns fortwährend überben, als wir vor hunger uns jornvuger. Rabe eine borten wir auf einmal in unserer Rabe eine porten wir auf einmal in unjetet Juber! fagen: Scher bich boch ran, bummes Luber! dag eine beutsche Patrouille. Sie labte uns und die beutsche Patrouille. Sie labte in Jubel bu unseren Truppen zurück, wo wir mit Jubel balbtot und liegen burben. Wir find aber noch halbtot und liegen

Borbereitung türfifder Gefete.

Beginneting turriftet. Den Blättern gufolge Reglerung ein Gesetz vor, in welchem der Tag, Aufhebung ber Rapitulation erfolgte, als ein Gefes beiertag erflart wird. Ferner wird ein Gefeg bas bie Borfchriften enthalt, Die an Stelle ber den der Rapitulationen treten follen. Die fremden als ottomanische Privatschulen betrachtet. at als ottomanische Brivatschulen verraum, am 1. Ottober Zuder, Kaffee, Tee, Petroleum, brauchsflere, Zigarettenpapier und Spielkarten mit raudsstener belegen. Rtieg 1870 71 im Lichte der Statistif.

Samstag erfolgte Befanntgabe ber bisher ge-Samstag erfolgte Befanntgabe ber vieger gibeinen Krieger durch unsere Armeen läßt es arten, ichon jegt einen Rückblick auf die Waffenter Bater im Jahre 1870—71 zu tun. Nach Bater im Jahre 1870—71 zu fun. Deröffentlichungen haben die Deutschen in

180 Tagen 156 mehr ober minder bebeutenbe Gefechte beftanben, 17 größere Schlachten geschlagen. 26 fefte Plage genommen, 11 650 Offigiere und 368 000 Golbaten gefangen genommen und über 6700 Beschütze und 120 Abler ober Fahnen erbeutet. Gine genaue Berechnung ergibt ferner, bag bie beutschen Geere in jedem ber sechs Kriegsmonate burchschnittlich 26 Gesechte und 3 Schlachten burchgefampft, 4 Feftungen genommen, 1950 Offiziere und 60 500 Mann gefangen und 1110 Weichütze und 20 Abler ober Rahnen erbeutet haben. Es tommen fomit beinahe auf jeben Tag bes Rrieges ein Gefecht, auf jeben neunten Tag eine Schlacht, auf jeben fechften Tag eine eroberte Teftung : ferner auf jeben Tag an Rriegsgefangenen 65 Offigiere, 2070 Mann und 38 Gefchuge. - Der ftrategifche Aufmarich ber gefamten beutichen Beere in ber Linie Trier-Landau bauerte 13 Tage. Bei einer Beeresftarte von 600 000 Mann wurden auf ben in Frage tommenben funf Dauptlinien taglich 42 000 Mann beforbert. Ueber die Berlufte gibt folgende Bufammenftellung Aufschluß. Es fielen ober ftarben infolge Berwundung 1871 Offiziere, 26 397 Goldaten; es wurden verwundet 4184 Offiziere, 84304 Soldaten: vermißt wurden 102 Offiziere, 12752 Soldaten. Das ergibt insgesamt 6157 Offiziere, 123453 Soldaten. Berlufte an Pferden waren 14592 zu verzeichnen. Welche Riefengiffern wird nun ber Bolferfrieg von 1914 aufweifen?

Lokales und Provinzielles.

Berborn, ben 16. Geptbr. 1914.

Erleichterungen für die Beichnungen auf Die Rriegsanleibe bei ber Raffanifchen Landes: bant und Raffauifchen Spartaffe. In Rudficht barauf, bag es als eine patriotifche Pflicht fur jedermann gu betrachten ift, fich nach Möglichfeit an ber Beichnung auf bie Rriegsanleibe ju beteiligen, bat bie Direftion ber Raffauifchen Landesbant Ginrichtungen getroffen, welche eine folche Beteiligung möglichft erleichtern follen. In erfter Linie find es die Sparer, die in ber Lage und berufen find, bei ber Zeichnung tätig mitzuwirfen. Die Raffanische Spartaffe verzichtet in folden Gallen auf Ginhaltung ber Runbigungsfrift, ohne bag es irgend eines Nachweifes bedarf. Auch erfolat Die Berrechnung auf Grund Des Spartaffenbuches fo, bag fein Tag an Binfen verloren geht. Diejenigen, Die jur Reit nicht über ein Sparguthaben ober über bare Mittel perfügen, folche aber in absehbarer Beit zu erwarten haben, erhalten von der Raffauischen Spartaffe Die gur Beichnung nötigen Gelbmittel vorgeschoffen, wenn fie in ber Lage finb, andere Bertpapiere gu verpfanben. Der Binsfag beträgt 6 Prozent, alfo foviel mie bei ber Rriegsbarlebenstaffe ohne jeben Buichlag. Bei Berpfandung von Landesbantichulbperichreibungen beträgt ber Borgugsginsfag nur 512 Progent. Much ift in Diefen Fallen Die Beleihungsgrenze höher, als bei anderen mundelficheren Bapieren. Die Rriegsanleiben nimmt die Raffquilde Landesbant in Bermahrung und Bermaltung (hinterlegung) gu ben Borgugsfägen, bie bisger nur fur Sandesbantichulbverfchreibungen galten. Durch die hinterlegung wird ber Befig ber Bertpapiere fo bequem wie möglich gemacht, wie durch Eintrag in bas Reichsschuldbuch. Die Beichnung auf Die Rriegsanleibe fann nicht nur bei ber Sauptfaffe ber Raffauifchen Lanbesbant in Wiesbaden (Rheinftraße 42) fonbern auch bei famtlichen 28 Landesbantftellen provifionsfrei erfolgen. Wenn jeber feine Bflicht tut, wird Die Lanbesbant in Die Lage tommen, einen namhaften Betrag jur Rriegsanleihe abzuführen. Uebrigens werden bie Lanbesbant und bie Spartaffe felbft, wie icon befanntgegeben, für fich gang erhebliche Betrage

Beklar, 16. Geptbr. Der "Went. Ang." fcbreibt : Im Anschluß an unsere Nachricht, daß auf bem Exergierplag unferer Unteroffizierschule an ber Frankfurter Strafe ein Be-fangenenlager eingerichtet werben foll, wird uns heute mitgeteilt, bag vorgefeben ift, bierfelbft 10 000 Befangene in

biesbezügliche Baraden unterzubringen.

Giefien, 15. Geptbr. Der porbere Trieb wird jest mit einem hoben Bretterzaun umbegt. Innerhalb ber Ginfriedigung werben 100 Solzbaraden und bie nötigen Birtschaftsräume erbaut, um 10000 gefangene Frangofen unterzubringen. Die gange Einrichtung erhalt ben Charafter eines militarifchen Lagers. Im Innern ber Bolgumfriedigung wird ein Weg frei bleiben, ber nach bem Lager zu mit Stachels gaundraht einen Schug erhalt. Auf biefem Bege wird Die Bewachungsmannschaft ihres Amtes zu walten haben. Die Baraden werben, foweit bie Umfaffungsmanbe in Frage tommen, innen und außen wetterbicht verschält und beigbar angelegt. Intereffant burfte es fein, bag auf bem Trieb im Sabre 1759, alfo mabrend bes fiebenjahrigen Rrieges, fchon einmal Frangofen gelegen baben.

Marburg a. d. L., 15. Geptbr. Der Landwirt Plug in Trepfa, ein Beteran von 1870, hat fieben Gobne unter Die Fahnen gefandt im Alter von 19-30 Jahren. Bei bem Jungften bat ber Raifer in üblicher Beife Bate geftanben. Sierbei fam benn Bater Plug etwas in Berlegenbeit, benn in ber Ramensreihe ber erften fechs Rinber befanb fich bereis ein "Bilbelm". Bas nun tun? Doch Blug half fich auf eine verbluffend originelle Beije und nannte

feinen Jungften "Bilbelm II."

. Mus dem Zaunus, 14. Geptbr. (Berheerenber Stur m.) Ein orfangrtiger Sturm bat in ber Dacht gum Conntag in den Obftanlagen, Garten und Balbern bes gangen Taunusgebietes ichweren Schaben angerichtet. Der Sturm fegte ben größten Teil ber Obsternte von ben Baumen, tnidte viele Stamme wie Streichholger um, gergaufte in ben Garten Die Rulturen in unglaublicher Beife und legte auf ben ungeschügten boben gange Baumreiben nieber. Am Conntag waren ungegablte Bilfefrafte mit bem Ginfammeln bes "Sturmobftes" beichäftigt, ohne bag es gelang, auch nur einen Brudteil ber abgeworfenen Früchte ju bergen. Der Obstmartt burfte in biefen Tagen mit taufenben von Bentnern Obst beschickt werben. Dem Bernehmen wird fich ber Preis für einen Doppelgentner Sturmobft auf fieben Mart ftellen.

* Frankfurt a. M., 14. September. (Sous ben Chinefen.) Die Polizei macht beute barauf aufmertfam, baß bei ber Schwierigfeit ber Untericheibung gwifden Chinefen und Japanern bie erfteren jest befondere Ertennungszeichen tragen. Diese bestehen aus fleinen Seibes ober Emailleflaggen in den Rationalfarben: rot, gelb, blau, weiß und

Frankfurt a. DR., 14. September. Für bie in ben biefigen Lagaretten gestorbenen Krieger murbe im neuen Friedhof eine besondere Rubeftatte bergerichtet, auf ber bisber fechs Tote bestattet wurden, vier bentiche und zwei frangofifche. In ber Mitte biefes Rriegerfriebhofes bleibt ein Blat für ein fpater ju errichtenbes Denfmal frei.

Bad Somburg v. d. S., 14. Cepibr. (Das Eiferne Rreug.) Dem Gini. Unteroffigier Balter Schamp von ber 11. Kompagnie bes Gufilierregiments von Gersborff Dr. 80 murbe als erftem Golbaten ber biefigen Garnifon bas Giferne Rreug II. Rlaffe verliehen. Er überbrachte mabrend bes fürchterlichften feindlichen Granatfeuers einem anderen Bataillon eine wichtige Melbung.

* Bilbel, 14. Geptbr. In ber Schule murbe ein Lagarett mit 32 Betten eingerichtet. Die gefamte Musruftung murbe in muftergiltiger Beife von hiefigen Bewohnern und ben benachbarten . Gemeinben gur Berfügung geftellt.

Tagesneuigkeiten.

Die Erschlestung eines Deutschen in Oftende. Bor einigen Tagen tam aus Oftende die Nachricht, daß dort ein deutscher Reichsangehöriger erschossen worden sei. Wie Wolffs Telegraphisches Bureau von zuverlässiger Seite erfahrt, handelt es sich um einen hochangesehenen beutschen Raufmann, der bei Ausbruch des Krieges zu geschäftlichen Zweden in Belgien weilte. Spionagedienst hat er nie mals geleiftet.

Die Wahrheif auf dem Mariche. Der normegifche Belehrte Sanris Mal veröffentlicht an der Spige des "Dagbladet" in Chriftiania, das der Regierung nabe ftebt, einen flammenden Protest gegen die im Auslande verbreiteten falichen Beichuldigungen über Deutschland. Er beweift, daß mahrend des Buren frieges der Kaiser von Rußland dem Deutschen Kaiser vorgeschlagen habe, das entblößte England anzugreisen, was Kaiser Wilhelm II. abgelehnt habe, ebenso, daß Deutschland mahrend des japanischen Krieges Rußland nicht in den Ruden fiel, fondern Rugland gu einem ehren-vollen Frieden verhalf. Satte Raifer Bilbeim II. gewollt, so hatte Deutschland bamals bem Zarenreiche ben Tobes-itog gegeben. Mal zitiert bann die Rebe Kaiser Bilhelms II. am 22. Marz 1905 in Bremen. Jest jei Deutschland der Krieg aufgezwungen worden. Jeder rechtlich Dentende tonnte bas in allen Dofumenten nachlesen. Bentende tonnte das in allen Dotumenten nachlesen. Rußland, England und Frankreich standen sertig da und wollten den Krieg. Frankreich und Rußland haben schon vor der Kriegserklärung die Grenze überschritten. Belgien habe mit Frankreich einen Bertrag geschlossen. Deutschlands Austreten auch gegen Belgien sei völkerrechtlich berrechtigt. Mal schließt, in den letzten vierundvierzig Jahren leit dem Rand so gehangigt geweinen Krieg mit fei tein Band fo abgeneigt gewefen, einen Rrieg mit anderen zivilifierten Rationen und fo flar barüber, bag feine Eroberungen auf den Rulturfeldern mit geiftigen Baffen und nicht auf geographischem Gebiet mit dem Schwert erfolgen mußten, ober fich feiner Berantwortung in ber Bolitit fo bewußt, wie Deutschland. Will jemand auf feine Ruftungen hinweifen, fo braucht man nur gu antworten, Deutschland habe teinen Pjennig, teine Exergierstunde zuviel angewandt. Der Inhalt des Artitels ist turz
der, daß Deutschland in der Rotwehr gehandelt habe.
Seine Sache sei gerecht. Jeder rechtlich denkende Richtdeutsche müßte dies laut vor aller Welt bekennen.

Reppige Phantasie einer französischen Kranken-pflegerin. Rach einer Meldung aus Kopenhagen hat die dortige französische Gesandtschaft sich nicht entblödet, fol-

gendes gu verbreiten :

genoes zu verbreiten:
"Die sranzösische Rote Kreuz-Schwester Marcelle Jonn habe unter Anerbieten eidlicher Erhörtung vor Gericht in Nanch Rachstehendes erklärt: Am 15. August nach Gesecht bei Moncel sur Seille wurden zwei Mitschwestern und ich zum Dienst auf das in deutschem Besitz verbliedene Schlachtseld entsandt. Auf der Wahlstatt sahen wir einen bayerischen Dssizter und einen Goldbaten im Begriff, zwei verwundeten Franzosen die Ohren abzuschneiden; der eine war ein Ossizter. Als ich und meine beiden Begleiterinnen, die gleich mir das Abzeichen des Roten Kreuzes trugen, den Unglützlichen zu Hist tonmen wollten, schoß ein baperischer Ossizter auf mich und verwundete mich am Arm. Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, sah ich meine beiden Begleiterinnen getörten mecher Seite liegen. Ich tam dann nach Roncel ins Lazaren.

Siergu bemertt 2B. L.B. mit Recht : "Eine bnfterijche Bhantafie geitigt ja die ungeheuerlichften Dinge. Dieje Beichichte tragt aber fur jeden, der deutsche Offigiere feunt, fo deutlich den Stempel der Erfindung, daß man fie nur

mit Berachtung gurudweifen tann." Schwerer Banunfall. Bei Ausbefferungsarbeiten an einer Rettenbrude in Budapeft rift bas Seil eines Rrahnes, mit bem ein mehrere Bentner ichweres Gifenftud in Die Sobe gehoben werden follte. Das in die Tiefe faufenne Eifenstud burchbrach einen Teil des molzgeruftes, wobei von den bort beschäftigten Arbeitern jeche ichmer und viele leicht verlett murben.

Gin englisches Grogmaul. Lord Curgon fagte in einer Rebe in Glasgom, er hoffe es gu erleben, daß die Bangen bengalifder Reiter auf den Strafen Berlins funtein und duntelhäutige Burthas es fich in den Bots. bamer Barts bequem machen murben. Es tit ja leicht möglich, daß auch ichließlich noch indifche Serrichaften ben englischen und ichottischen (Die letteren nennt ber Soldatenwiß wegen ihrer bunten Rodden Ballettratten) Befangenen Gefellichaft leiften werben. Richt angunehmen ift dann aber, daß man fie gerade in den Botedamer Paris unterbringen wird.

herr Ijwolsti deutschlandmude. Ijwolstis icone Billa in Rettach am Tegernsee, betannt unter dem Ramen "Billa Toll", wird den "Leips. R. Racht." zufolge gum Bertauf geftellt, da Imolsti, der dort feit Jahren feinen Sommerurlaub verlebte, deutschlandmube geworden ift. Seine Familie ift bei Musbruch des Rrieges nicht nach Rugland zurüdgefehrt, fondern hat fich auf feine ausdrud. liche Anordnung in ber Schweis niedergelaffen. Frau Imolsti beabfichtigt, in ber Rabe von Burich eine Billa gu taufen, mo mahricheinlich auch herr Simoleti tunitig au leben gedentt.

Meilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Donnerstag ben 17. Gept.

Beitweise aufheiternb, bochftens ftrichweise noch leichte Regenfälle, tagsüber etwas marmer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Serborn.

Mus Groß-Berlin.

Bring Joachim o. Breugen, der befanntlich auf dem Rampffeld in Often verwundet worden ift, tam Sountag fruh 6 Uhr 27 Minuten auf dem Bahnhof Charlottenburg an und murde dort von der Kaiserin in liebevollster Beise begrüßt. Der Pring, dessen Brust das Eiserne Rreuz schmudt, dankte sichtlich bewegt für die Blumen, die ihm feine faiferliche Mutter mitgebracht hatte. Mannichaften der Schoneberger Sanitätstolonne hoben den Bermunde. ten, der übrigens fehr mohl ausfah und in frohlicher Laune mar, aus dem Buge in den Krantenwagen. Die Raiferin nahm neben ihrem Gohn Blag, und unter den fturmifchen Ovationen ber Menge fetite fich ber Wagen gur Sahrt nach Schlog Bellevue in Bewegung.

Mus dem Reiche.

Reiche Spenden. Bring Friedrich Bilhelm von Breugen fpendete für die Rotleidenben Oftpreagens 1000 Mart, die Stadt Hamborn (Rheinproving) 5000 Mart. - In einer der legten Sigungen des Roten Rreuges in Rarisrube wurde von der Brogherzogin Luije von Baden mitgeteilt, daß die Ronigin von Schweden in treuem Bedenten an ihr Heimailand eine zweite Gabe von 2000 Mart gespendet habe, die zu Liebesgaben für die badiichen Truppen verwendet werden joll. Fraulein Ellen von Blaten in Stockholm fandte mit einem Brief voll tieten Mitgefühls für die deutsche Sache eine Spende von 500 Mart durch die Großherzogin Quije.

Der Beldentod des Bringen Genft von Meiningen. Laut Telegramm eines Samariters des Roten Rreuges, ber Dienft in der Gefechtelinie hatte, an das Zentralburo in Frantsurt a. M. fiel Bring Ernst von Meiningen, ben Sabel in der Faust, an der Spige seiner Truppen. Er erbat sich, von einer Rugel durchbohrt, von dem herbei-eilenden Samariter des Roten Kreuzes einen Schlad Baffer und übergab ihm einen Bettel aus feinem Teld.

notizblod mit folgenden Zeilen:
"Falle ich auf dem Felde sir Deutschlands Ehre, bestattet mich nicht in der Fürstengruft, sondern gemeinsam mit meinen tapseren Soldaten. — Steckt ein einsaches Kreuz auf das Grab — dies genügt für Deutschlands Söhne."

Reine mangelnde Militarfeelforge. In einigen Blättern hatte ein junger evangelischer Theologe, der als Lazarettgehilse mit in den Krieg gezogen ist, Klagen dar-über erhoben, daß die evangelische Militärjeelsorge im Felde vieles zu wünschen übrig lasse. Begen diese Be-hauptung wendet sich jest durch B. L.B. der Feld-propst D. Wölfing mit solgenden Aussührungen, die er-tennen lassen, daß auch auf dem Geblete der Militärjeel-sorge alles Ersorderliche geschehen ist. forge alles Erforderliche geschehen ift:

jorge alles Ersorderliche geschehen ist:
"Das sind Alagen derer, die, anstatt an der zuständigen Stelle zu fragen: Wie steht es damit? gleich einen Entrüstungsartikel in die Zeitung seizen lassen, der böses But macht und in der Regel viel Irtiges enthält. Hätte der pseudonyme Berjasser— und das wäre für einen ehemaligen Militärgeistlichen zumal das Nachtliegende gewesen — bei dem Kriegsministerium oder bei dem Heldpropst nachgefragt, so wäre er sachlich beschieden worden. Wie 1870, so ist auch diesmal Borsorge getrossen, daß neben den etatsmäßigen Felddienstpisarrern die gleiche Jahl ausgeretatsmässiger Feldgeistlichen ausruckt, und das nicht erst, wie estliche Zeitungen irrtimilich berichten, durch einen Brief an die Kaiserin veranlast, sondern aus eigenster Initiative der zuständigen Stelle beraus. fondern aus eigenster Initiative der zuständigen Stelle beraus. Die vermeintlichen Zionswächter mogen fich beruhigen; die Leitung der evangelischen Militärseeisorge bedarf teiner unberusenen Rat-

Schiffsjungen und Freiwillige in der Raiferlichen Marine. Bahrend des Rrieges werden feine Schiffsjungen eingestellt und auch teine Unmeibungen gum Gintritt angenommen. Gesuche um Einstellung als freiwilliger Matroje sind an das Kommando der 1. Matrojendivision in Riel oder an dassenige der II. Matrojendivision in Wilbelmshaven zu richten. (28. T.-B.)

Feldpostarten und Feldpostbriefe. Rach Berein-barung zwischen den beteiligten Bostbeborden gelten Die in Deutschland und Desterreich-Ungarn für Feldposttarten und Feldpoftbriefe bestehenden Bortofreiheiten auch im Bertehr zwijchen beiden Landern, einschließlich der ottu-pierten Bebiete. (B. I.-B9)

Alles andert der Krieg. Die Tracht der tatholischen Geistlichen in Elfaß-Bothringen in und außer Dienst war bisher immer noch die frangosische lange Soutane, die sog. Abbe-Tracht. Eine Aenderung in diefer Sinsicht in deutschem Sinne wird durch eine bischöfliche Beröffentlichung im "Elfässer" angebahnt, die an die Kantonalpfarrer gerichtet ist und besagt: Mit Rücksicht auf die neuen Berbaitniffe erachten wir es für angezeigt, die Soutanelle als gleichberechtigtes geistliches Kleid im burgerlichen Bertehr neben bem bisher üblichen Talar gelten gu laffen.

Markthericht.

grantfutt, 14. Geptor.	Bet 100 Bio. Levenogewic	1):
Odin .	1. Qual. Mf. 52-56	
The state of the s	2. , 45-49	
Bullen	1. , 47-50	
190(b) Amer Arenbrich	2. , 40-44	
Rube, Rinber und Stiere	1. Qual. Mf. 44—48	
re more migrall declarate	2 40-45	
Rälber	1. , 50—52	
Similar Edition in more of	2. * * 44-48	
Sämmel .	1 44	
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	2 —	
Schweine	1 45-47	
Commission and the	2. , 46-48	
Geti	reide.	

Ber 100 kg. Ber 100 kg. Roggen Mt. 21.50-22.00 Beigen Mt. 25.00-25.50 Gerfte . 21.00-22.00 Dafer , 22.90-23.40

Rartoffeln.

Rartoffeln in Waggonlab. p. 100 kg. Mt. 5.00-6 00 im Detailvert. " . . . 7.00-7.50 Do.

Aurger Getreide-Wochenbericht

ber Preisberichtftelle bes Deutschen Landwirtschaftsrats pom 8. bis 14. Geptember 1914.

Die Breisfteigerung auf bem Getreibemartte hat in ber Berichtswoche weitere Fortidritte gemacht. Den umfangreichen Anfaufen ber Bentralftelle fur Deeresverpflegung folgten in ben legten Tagen meitere Erwerbungen feitens ber Beborben und Broviantamter, auch bas Geichaft nach Beften fam nach Aufnahme bes Guterverfehrs wieder lebhafter in Bang. Reben ben Sandlern, Die teils gur Dedung von Borverfaufen, teils um Borrate angufammeln, viel Bare aufnahmen, ftellten

bie Mühlen größere Unsprüche an ben Martt. Der vielfeitig hervortretenben Rachfrage ftand nur magiges Angebot gegenüber. herbstbestellung und bie nun allmählich beginnenbe Sadfruchternte laffen nur wenig Beit jum Drefchen übrig, und ba beshalb in nachfter Beit mit einer Berminberung ber Bufuhr gu rechnen ift, fo find die Bandler und Dublen umfo eifriger beftrebt, fich ftarter mit Borraten gu verfeben. Bon Einfluß auf Die Marttlage maren auch bie weniger gunftigen Berichte über ben Stand ber Kartoffelernte, inbes find in ben legten Tagen in vielen Begenden ausgiebige Riederichlage erfolgt, Die fur Die fpaten Rartoffelforten fomie fur Die Ruben und Futterpflanzen zweifellos von großem Rugen waren. Die amtliche Borichagung ber preugischen Ernte zeigt bei famtlichen Salmfrüchten einen Rudgang gegenüber ber Muguftichagung, boch ift zu beachten, bag infolge bes Rriegszuftanbes Die Bahl ber Ernteberichterftatter eine erhebliche Ginfchrantung aufweift und bag aus einem großen Zeil Oftpreugens überhaupt feine Schätzungen eingegangen find. Die Rartoffelernte in Preußen wird erftmalig auf 32,6 Millionen Tonnen geschätt gegen 39,2 bezw. 34,9 Millionen Tonnen in ben beiben Borjahren. Bon ben einzelnen Getreibearten zeigte namentlich Roggen febr fefte Saltung, fobag bie Raufer im Berlaufe 8 bis 9 Dit. hobere Preise bewilligen mußten. Bei Beigen mar bie Steigerung von 6 Dit. in ber hauptfache ber lebhaften Rachfrage bes Weftens gugufchreiben. Gur Safer traten Sandler, Die an Behorben gu liefern haben, als Raufer auf, auch bie Beborben nahmen weitere Unschaffungen por, boch tonnte ber Bedarf bei 1 bis 2 Dit. hoheren Breifen gebedt merben. Auf ben Provingmärften mar bie Stimmung für Sofer eber etwas rubiger, jum Teil erfuhren bie Preife fogar eine Abichmachung. Geradegu ftilrmifch mar wieder bie Raufluft für Gerfte ju Futterzwecken, namentlich für Samburger Rechnung erfolgten umfangreiche Auschaffungen. Die Folge bavon mar, bag bie Abgeber ihre Forberungen von Tag zu Tag in bie Bobe festen. Much bie Brauereien beteiligten fich biemal etwas lebhafter am Beschaft. Brogere Umfage famen auch in bobmifcher und mabrifcher Berfte guftanbe, indes ift es fraglich, ob biefe Ware geliefert wird, ba Defterreich neuerdings auch bie Ausfuhr von Gerfte verboten haben foll. Es ftellten fich bie Preife für inlanbische Breife am legten Markttage in DRt. per 1000 kg wie folgt:

	Weizen	Roggen	Berfte	Safer
Berlin	234-238	210-211	220-232	214-228
Rönigsberg	208-210	182		190
Danzig	230	188		199
Stettin	228-232	200-205	206-215	200-206
Bofen	220-222	200	190-200	187-195
Breslau	214-219	191-196		194-199
Roftod	218-224	188 - 198	202-203	202 - 207
Samburg	242-245	220-222	232-284	218-224
Riel	238	215	230	215
Leipzig	230-286	206-210	210-217	204-212
Altenburg	220-225	198-200		200-220
Frantfurt	250 - 255	215-222	215-220	229-234
Mannheim	253-258	217-222	_	226-231
München	258-268	218-226	_	213-218
Bürgbur g	235-240	220-223	195-200	210-215
The second secon				

Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, bag von ber Feldpoft Patete von mehr als 250 Gramm Gewicht an bie Angehörigen bes Felbheeres gurgeit nicht beförbert werben burfen und baher von ben örtlichen Poftanfialten auch nicht angenommen werben.

Ber beabfichtigt, Angehörigen bes Felbheeres Patete ju fenden, bat bas Bafet, bas möglichft nicht über 5 Rilogramm ichwer fein foll, an ben fur ben Felbtruppenteil guftanbigen Erfastruppenteil ju richten. Die Abreffe murbe g. B. für eine ber 6. Rompagnie Infanterie-Regiments Rr. 81 angehorenbe Berfon wie folgt gu lauten haben :

bas Erfatbataillon Infanterie-Regiments Rr. 81

> in Frankfurt a. M.

jur Beiterbeforberung an :

18. Armeeforps, 21. Infanteries Divifion,

42. Infanterie-Brigabe, Infanterie-Regiment Rr. 81,

2. Vataillon, 6. Rompagnie,

Gefreiter ber Referve X . . .

Ausbrudlich wird bemertt, bag biefes Berfahren nur auf biejenigen Berfonen bes Felbheeres Anmenbung finden tann, welche fich bei Truppenteilen befinben, bie gum Berband bes 18. Armeeforps ober 18. Referveforps gehoren ober bei Truppenteilen fteben, die ihrer Rummern. ufm. Bezeichnung nach als vom 18. Armeeforps hervorgegangen betrachtet werben fonnen Diefe Angaben muffen aus ber vom Abfender auf bas Benauefte anzugebenben Abreffe bervorgeben.

Dem Berberben ausgesette Emmaren find unter feinen Umftanben abgufenben, ba langere Beit verftreichen fann, bis bas Batet in ben Befit bes Empfangers gelangen wirb. Es wird baber auch erfucht, Batete nur bann abzusenben, wenn ber Empfanger bie Uebersenbung gewiffer Gegenstände felbft gewünscht bat.

Die Anordnungen anberer Armietorps find bier nicht befannt, es tann baber bezüglich berfelben bier auch feine Mustunft gegeben merben.

Der Stanbort ber Erfattruppen fann bei ber örtlichen Poftanftalt erfragt werben.

Frankfurt a. M., ben 10. September 1914.

Stellvertretendes Generalfommando des XVIII. Urmeeforps.

Obftverfleigerung.

Das Dbft an ben Begirtoftrafen ber De Serborn foll in nachftehender Reihenfolge verfteiget Freitag, den 18. de. Dite. vormittage beginnend von Burg bis Sinn. Treffput füdlichen Ausgange von Burg.

Camstag, den 19. de. Dte. vorm. 81 beginnend von Bifchoffen nach Burg. In an der Gemartungsgrenze Bifchoffen Dffenbad Abrens, Lanbeswegenet

Bekanntmachung.

Diejenigen Angehörigen von einbernife Briegern, welchen die ftaatliche Unterfift bewilligt worden ift, werden biermit al fordert, fich an den durch die Zeitungen befa gemachten Terminen auch jur (empfangne der Unterftühungen einzufinden, da an ande Tagen von jest ab feine Unterftusungen ausgezahlt werden fonnen. Die nachfte jahlung von Unterftusung findet am

Mittwoch, den 23. d. M

von vormittags 9 Uhr ab auf der Stadtfaffe fatt.

Der Bürgermeifter: Birtenbell Berborn, ben 16. September 1914.

Sofort Schreibgehilfe gefucht.

Berborn, ben 16. Ceptember 1914. Der Bürgermeifter: Birtental

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe der Bestimmungen der Nassaulide ordnung vom 27. Juli 1858 und aufgrund Bestimmungen vom 27. Februar 1896, sowie nach Feldgerichts werden die Michel Felbgerichts werben bie Wiefen: und Aderb hiefiger Gemartung hiermit aufgeforbert, ung swifden ihren Grundftuden befindlichen Bes und wafferungsgraben voridriftsmäßig aufgurdun bas an ben Bachen befindliche Strauchwerf und betrattel entfernen, sowie auch für die erforderlichen Unterfall

Unterlassungen oder mangelhafte Ausführungen Auflage werden, wenn folche bei ber pom 30. De. 36. ab stattfindenden Besichtigung gefunden

Die herren Bürgermeifter ju Burg, Sinn und bi feelbach werben gebeten, Borftebenbes in ihren

öffentlich befannt machen gu wollen. Berborn, ben 15. September 1914

Der Bürgermeifter: Birfenta

offeriert Planinos aus nur erften Fabriten und gunftigen Zahlungshehlmenslagen mit höchften und gunftigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezuft

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrume

Empfehle

tertige feldpostbrietpakete

mit Zigarren, Zigaretten, Tabat (14 3ahr) wirb eint und Bfeifen Mich (14 3ahr) wirb eint und Bfeifen. Auch bin ich leichten Daushalt gerne bereit, bei Angabe ber Rinbern gefucht. Abresse, die Paketchen zum ber Exped. des "Ans Bersand fertig zu machen. With. Nies, Zigarren en gros. In. Spelsehario

ist per 1. Oftober zu vermieten.

2. Gerhard, Herborn

Die Preichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift für Jeden Kleintier - Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte



BERLIN SO.16 Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geffügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien naw. usw.

Abonnementsprets: für Selbstabholer nur 78 Pf., frei Haus nur 90 Pf. Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe grat, u. frankoMäden jugenhist

Betterauer Bodne verfendet unter Rodne

Godel (9 Telefon I. Ant

Sirglige Jagrigin Berborn.

9Rittwoch, ben 16. gin abende 9 115r 10 gin Andacht in der gied Lied: 217.

Es wird um 9 115r Glode ein Beiden gof